

Zwei Jahre später – Uni-list-Mail von Prof. Andreas Musil vom 11.04.2022

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Studierende, liebe Kolleginnen und Kollegen,

inzwischen ist die [SARS-CoV-2-Infektionsschutz-Basismaßnahmenverordnung](#) mit Gültigkeit bis zum 30. April 2022 in Kraft getreten. In dieser Verordnung finden sich keine hochschulspezifischen Regelungen mehr. Um die Hochschulangehörigen auf einfache und effektive Weise zu schützen, wurde daher das [Hygienekonzept](#) entsprechend angepasst und beschlossen, dass für alle weiterhin die **Pflicht zum Tragen einer Maske** in den Räumen der Universität Potsdam besteht – wir empfehlen weiterhin, sich für FFP2-Masken zu entscheiden. Dies gilt selbstverständlich auch für die Lehrveranstaltungen.

Wir erfahren aus den Fakultäten sowohl von Lehrenden als auch von Studierenden große Erleichterung darüber, dass mit dem Beginn der Vorlesungszeit nun wieder ein großer Schritt in eine Richtung gemacht werden kann, die uns allen so vertraut und doch momentan so fremd ist: Präsenzlehre. Wie wird es sein, mit vielen gemeinsam und womöglich ohne Abstand in einem Raum zu sitzen, zu denken, zu diskutieren? Sicherlich deuten die Masken noch auf eine Zeit hin, die wir nun hinter uns lassen. Aber das sollte auch das letzte Relikt aus den vergangenen vier Semestern sein.

Das letzte? Nein, nicht ganz. Denn was uns positiv erhalten bleibt, ist die digitale Lehre – nicht in Gänze und auch nicht um ihrer selbst willen. Die Universität Potsdam ist und bleibt eine Institution, in der die Präsenzlehre hochgehalten wird. Aber digitale Komponenten werden die Lehre bereichern, sie vielfältiger gestalten und auch dann zum Einsatz kommen, wenn damit Personen in die Lehre mit einbezogen werden können, die ansonsten zeitweise außen vor bleiben müssten.

Denn auch von solchen Herausforderungen wird das Sommersemester noch geprägt sein: Das Corona-Virus beschäftigt uns nach wie vor. Insbesondere vulnerable Gruppen müssen den Öffnungen weiterhin mit Vorsicht begegnen, und immer wieder wird es auch zu Corona-bedingten Pflegefällen in den Familien kommen. Nehmen wir also gemeinsam Rücksicht darauf! Unser Appell geht an die Lehrenden, Studierenden entgegen zu kommen, wenn sie aus oben genannten Gründen nicht an der Präsenzlehre teilnehmen können. Nutzen Sie die Erfahrungen und technischen Neuerungen der Digitalisierung, die wir in den vergangenen Semestern aufbauen konnten, um die Lehre weitest möglich zugänglich zu machen! Denn wir sind eine „Uni für alle“. Daher weisen wir gerne wiederholt auf die inspirierenden Angebote rund um [Online Lehre 2020](#) hin, die kontinuierlich stattfinden und ausgebaut werden.

Umgekehrt bitten wir aber auch alle Studierenden um Verständnis dafür, dass nicht jede Lehrveranstaltung sich für die digitale Lehre eignet. Dies kann sowohl an didaktischen Gründen liegen als auch an dem individuellen Lehrstil. Nicht immer ist es zielführend, Kamera und Mikrofon aufzumachen, um auch nicht-Anwesende teilhaben zu lassen. Auch wenn nicht jede technische Möglichkeit unmittelbar zum Einsatz kommt, sind wir uns seitens der Hochschulleitung sicher, dass durch die Pandemiesemester neue Formate regelmäßig Einzug in die Lehre halten werden, so dass Studierende und Lehrende gemeinsam davon profitieren können.

Wir sind zuversichtlich, dass die Mails zum Thema Lehre und Studium unter Coronabedingungen nun seltener werden. Leider konfrontiert uns der Krieg in der Ukraine nun aber schon seit Wochen täglich mit erschreckenden Nachrichten. Wir möchten daher nicht schließen, ohne allen mittel- und unmittelbar Betroffenen zu versichern, dass wir an uns herangetragene Herausforderungen im Bereich Studium und Lehre gerne und unbürokratisch lösen. Hierzu haben wir [Informationen für vom Krieg in der Ukraine betroffene Studierende und Promovierende](#) zusammengestellt. Wichtiger ist in der aktuellen Situation aber vielleicht die Zusage, dass Sie mit Ihren Fragen und Problemen bei uns willkommen sind. Besonders freuen wir uns über das vielfältige Engagement in den Fakultäten und speziell von den Studierenden. Der Dank auch seitens der Hochschulleitung kann nicht groß genug sein.

Die letzten Jahre haben uns gelehrt, wie wichtig es aber ist, trotz aller widrigen Umstände auch Optimismus walten zu lassen. Auf dieser Basis wünsche ich Ihnen ruhige Ostertage und einen gelungenen Start in die Vorlesungszeit.

Prof. Dr. Andreas Musil
Vizepräsident für Lehre und Studium